Schweizerische Astronomische Gesellschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **76 (2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

75 Jahre ORION

Mit 75 Jahren ist ORION die älteste Astronomie-Zeitschrift im deutschsprachigen Raum. Das stolze Jubiläum feierte die ORIONmedien GmbH am 19. September in Sulgen, wo die Zeitschrift seit 2016 produziert wird. Aus der ganzen Schweiz – von Basel, Bonaduz bis Bollingen – reisten die Besucher ins Thurgau an. *Christian Wernli*, Präsident der SAG, eröffnete den Anlass mit einem Dank: «Dass ORION auf diese lange Geschichte zurückblicken kann, verdankt sich dem grossen Einsatz all den Autoren, der interessierten Leserschaft und treuen Inserenten.»
Wie die ORION-Zeitschrift entsteht, konnten die Besucher direkt miterleben. *Thomas Baer*, Chefredakteur der Zeitschrift, präsentierte den Besuchern, wie eine Seite gestaltet und gelayoutet wird. Zeitgleich konnten die Besucher beobachten, wie die aktuelle Ausgabe auf der Druckmaschine gedruckt wurde. An der nächsten Station falzten, hefteten und schnitten die Ausrüster die frisch gedruckten Bogen zum fertigen Magazin, das Sie nun in den Händen halten. Nun ist ORION längst mehr als ein reines Printprodukt. Seit Anfang 2018 gibt es ORION auch als App. Deren Anwendung präsentierte der IT-Leiter *Fabion Wenger* und bot einen Ausblick in die neue Technologie «Augmented Reality». Richtete man das Handy auf den mit einem Mond bedruckten Bierdeckel, spielt ein Video mit dem Raketenstart der Apollo 11 oder bei der Erde liess es diese in einer Querschnittdarstellung erscheinen.
Zum Abschluss erhielten alle Besucher ihr persönliches Vorabexemplar von ORION. Pünktlich zum Jubiläum hatte das ORION-Team das Erscheinungsbild des Magazins angepasst: Zeitgemäss und leserfreundlich kommt ORION daher, und lässt die zahlreichen Astrofotografien nun noch besser zur Geltung kommen.
Für Ihren Besuch, die angeregten Gespräche und den gelungenen Abend bedankt sich das ganze Team von ORIONmedien GmbH bei Ihnen. Bis zum nächsten Jubiläum!



Abbildung 1: Mit dabei, wenn ORION entsteht: Die Besucher konnten die Fertigung der aktuellen ORION Ausgabe direkt mitverfolgen.

Bild: Katrin Locher



Ein paar Druckdaten zu ORION

Benötigte Papiermenge	Umschlag: 1'000 Grossbogen, welche zu 4 Nutzen produziert werden (Format 920 x 650 mm) / Inhalt: 9'000 Grossbogen
Gesamtgewicht Papiermenge	ca. 1'300 kg Im Durchschnitt benötigt man pro Druckform à 16 Seiten ca. 500 Grossbogen, bis Farbe und «Passer» stimmen
Farbmenge	Totaler Farbverbrauch pro Ausgabe ca. 10 kg, wovon die Farbe Schwarz mit einem Anteil von ca. 40 % den höchsten Verbrauch ausweist, gefolgt von Cyan (Blau) mit ca. 30 %, Yellow (Gelb) mit ca. 20 % und Magenta (Rot) ca. 10 %

Technische Angaben zu Druck und Weiterverarbeitung

Wer glaubt, eine Zeitschrift wie ORION werde vollautomatisch gedruckt, der irrt. Die Jubiläumsgäste konnten sich selber überzeugen, wie viel Handarbeit nötig ist, bis das Astronomiemagazin fertig gebunden ist. Die Druckmaschine «Heidelberg XL» ist 16 Meter lang und kann maximale Bogenformate von 750 × 1'050 mm und ein Mindestformat 350 × 500 mm bei einer maximalen Bedruckstoffstärke von 0.8 mm bedrucken. Pro Stunde laufen 18'000 Bogen durch die Maschine. Die vier Farben Schwarz, Blau, Rot und Gelb sowie der Dispersionslack müssen von Zeit zu Zeit nachgefüllt werden. Auf den einzelnen Druckwalzen sieht man die ungleiche Farbverteilung. Wo der Gelb-, Blau- oder Rotanteil auf der Seite höher ist, wird mehr Farbe abgegeben. Perforation und Rillungen sind mit dieser Maschine möglich. Die Farben auf den bedruckten Bogen werden permanent überprüft und bei Bedarf nachjustiert.

Nach dem Zuschneiden der Bogen kommen diese zur Falzmaschine «Horizon». Hier können Formate von max. 730 × 1'030 mm bis mind. 210 × 297 mm bearbeitet werden. Je nach Falzart und Anzahl Brüche (Anzahl Falzen) bewältigt sie ca. 5'000 Bogen stündlich.
Im Sammelhefter (Drahtheftung) müssen die Druckbogen richtig sortiert in maximal sechs Stationen gelegt werden, die fächerartig angeordnet sind. Auch hier sind Handarbeit und volle Konzentration unabdingbar. Liegt nur ein Bogen falsch, kann es sein, dass im gebundenen Heft Seiten vertauscht sind, fehlen oder doppelt vorkommen. Zuverlässigkeit ist an dieser Maschine oberstes Gebot! Pro Stunde können, abhängig von Anzahl belegter Stationen, Falzart und Grammatur, bis zu 5'000 Exemplare pro Stunde gebunden werden. Die maximale Broschürendicke darf 8 mm nicht überschreiten.

Das ORION-Magazin wird im Gegensatz zu den Themenheften auf sogenannte gestrichene Papiere gedruckt. Es handelt sich hierbei um einen besonderen Vorgang bei der Papierherstellung. Eine geheime Rezeptur aus Wasser, Kreide und Zusatzstoffen wird aufgetragen und die Masse unter einer stark aufgeheizten Presswalze mit dem Papier verbunden. Die gestrichenen Papiere gibt es in Mattstrich und Glanzstrich. Die von der medienwerkstatt ag verwendeten Papiere sind zu 100 % recyclierbar, da sie keine Schadstoffe für Mensch und Natur enthalten. Die Vorteile von gestrichenen Papieren sind ihre hohe Qualität der wiedergegebenen Bilder, die Farbbrillanz sowie die rasche Trocknungszeit, da die gestrichenen Papiere im Gegensatz zu den ungestrichenen zusätzlich lackiert werden können. Die bedruckten Papierbogen können sogleich weiterverarbeitet werden (schneiden, falzen, usw.), ohne dass die Farbe wegschmiert.
Die Oberflächen von ungestrichenen Papieren ähneln einem Schleifpapier, sind also rauh, was spürbar wird, wenn man mit den Fingern über das Papier streicht. Das Papier muss die Druckfarbe richtiggehend aufsaugen, bis sie trocken ist, was bis zwischen 24 und 48 Stunden dauern kann.



Abbildung 2: Die Gäste des Jubiläumsanlasses in Sulgen präsentieren den ORION im neuen Outfit.

Bild: Katrin Locher